

**Tätigkeits-
bericht 2019**



Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

**Migrationsberatung für
erwachsene Zuwanderer Albstadt (MBE)**

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Einrichtung	2
2	Zielsetzung der MBE	2
3	Leistungsangebote	3
4	Öffentlichkeitsarbeit	4
5	Kooperation	4
6	Praxiserfahrungen	5
7	Fachliche Weiterqualifizierung der MA	6
8	Statistische Angaben	7

Betrachtet man die Geschichte der Migrationsberatung über den Zeitraum der vergangenen 40 Jahre, so ist grob folgende Entwicklung festzustellen:

Zunächst gab es eine nach Nationalitäten ausgerichtete Beratungsstruktur im Ausländerbereich und daneben eine eigenständige Aussiedlerberatung. Der nationalitätenbezogene Ansatz in der Ausländerberatung wurde später aufgegeben zugunsten eines nationalitätenübergreifenden Beratungsansatzes, neben dem aber lange als eigenständige Säule die Aussiedlerberatung existierte. Erst mit der Einrichtung der Migrationserstberatung (MEB) 2005 wurde diese Unterscheidung aufgegeben. Die Migrationsberatung steht sowohl Spätaussiedlern wie auch Ausländern zur Verfügung.

Die Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist eines von 5 Beratungsangeboten im Caritas-Zentrum Albstadt.

1. Einrichtung

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Caritas Zentrums Albstadt ist mit der Hauptstelle in Albstadt und mit der Außenstelle in Balingen vertreten.

Der Stelleumfang beträgt 75%.

Das Beratungsangebot ist in der Hauptstelle:

Caritas Zentrum Albstadt
August-Sauter-Str. 21
72458 Albstadt
am Mo. von 9:00-12:00 Uhr
von 14:00-16:00 Uhr
am Do. von 9:00-12:00 Uhr
von 14:00-16:00 Uhr
am Freitag
von 9:00-12:30 Uhr

und in der Außenstelle:
Heilig-Geist-Kirch-Platz 4
72336 Balingen
am Dienstag
von 9:00 – 15:30 Uhr
zu finden.

Die MBE ist für Frauen und Männer mit Migrationshintergrund zugänglich. Die Beratung ist kostenfrei und offen für alle Migrantinnen und Migranten unabhängig von Herkunft, Nationalität, Glauben und Weltanschauung. An beiden Stadtorten stehen der MBE helle und einladende Räumlichkeiten zur Verfügung. Für die Klienten gibt es einen Wartebereich. In Albstadt und in Balingen liegt die Caritas zentral. Von außen sind die Caritas-Standorte durch Caritas-Logo bzw. Caritas-Beratungsschild erkennbar. Die MBE ist über Telefon, Fax und E-Mail zu erreichen.

2. Zielsetzung der MBE

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist das vom Bund geförderte Grundberatungsangebot in Deutschland für

Eingewanderte und Menschen mit Migrationshintergrund ab 27 Jahre. Ziel der MBE ist Initiierung, Steuerung und Begleitung des Integrationsprozesses bei Ratsuchenden durch ein zeitlich befristetes, bedarfsorientiertes und individuelles Beratungsangebot. Damit werden die Teilhabechancen Ratsuchender in rechtlicher, sozialer, ökonomischer, politischer und kultureller Hinsicht verbessert, aber auch durch strukturelle Arbeit im Sozialraum zum Gelingen von Integrationsprozessen beigetragen. Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist ein Angebot der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau für Flüchtlinge und Zugewanderte.

Die Migrationsarbeit der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau orientiert sich an den berufsethischen Grundsätzen der Sozialen Arbeit. Sie betreibt Soziale Arbeit als eine Menschenrechtsprofession. In diesem Sinne unterstützt sie staatliches Handeln, Menschenrechte zu schützen und „unter Ausschöpfung aller seiner Möglichkeiten“, wie es im Sozialpakt der Vereinten Nationen heißt, „die volle Verwirklichung der Rechte zu erreichen“.

Der interkulturelle Austausch dient einem dialogorientierten, respektvollen Aushandlungsprozess zwischen den Menschen auf gleicher Augenhöhe. Alle Menschen werden in ihrer Vielfaltigkeit

wahrgenommen und geschätzt. Die MBE wirkt auf eine Teilhabe an unserer Gesellschaft auf der Basis der Wertvorstellungen des Grundgesetzes hin.

Beratung ist immer freiwillig und unentgeltlich. In der Beratung erhobene Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz. Die Beratung ist für die Ratsuchenden immer transparent.

Die Arbeit mit den Ratsuchenden und den Regeldiensten und Behörden sind gleichrangige und aufeinander bezogene Aufgaben.

Die Caritas ist bestrebt, die MBE bedarfsgerecht und flächendeckend in unserem ländlichen Raum auszubauen. Die Rechtsgrundlage der MBE basiert auf §45 Satz 1 des Aufenthaltsgesetzes.

3. Leistungsangebote

Die Aufgaben der MBE sind recht vielfältig.

Das Angebot der MBE richtet sich in erster Linie an Neuzuwanderer über 27 Jahre mit Bleiberecht in Deutschland.

Schwerpunkte:

- bedarfsorientierte Einzelfallberatung auf der Grundlage des Case-Management-Verfahrens
- Vermittlung in die Integrationskurse
- Unterstützung bei der Arbeitssuche und Erstellen einer Bewerbungsmappe
- Informationen über unser Ausbildungssystem
- Fragen zum Aufenthaltsstatus
- Hilfestellung bei Sicherung des Lebensunterhalt

- Hilfe bei Antragsstellungen auf soziale Leistungen

- Unterstützung bei Vermittlung in Kinderbetreuung

- Beratungsthemen bei EU-Bürgern: Vermittlung in Sprachkurse, wirtschaftliche Absicherung, Arbeitsintegration

- Insbesondere in der MBE sind viele Familien in Case Management

- der Bedarf an Unterstützung im Bereich der Familienzusammenführung der anerkannten Flüchtlinge ist deutlich gesunken, besteht aber noch immer.

Fallbeispiel:

Der Klient kam mit seiner Familie im November 2015 als Flüchtling aus Syrien nach Deutschland. Die Familie hat 4 Kinder im Schulalter, die kurz nach ihrer Ankunft in der jeweiligen Schule angemeldet und aufgenommen worden. Die syrische Familie wurde im Mai 2016 als Flüchtlinge anerkannt und hat die MBE in Albstadt aufgesucht. Ihr Aufenthaltsstatus wurde nach § 25 Absatz 2 des Aufenthaltsgesetzes geregelt. Bei der Vereinbarung des Erstgesprächs wurde schnell klar, dass die Deutschkenntnisse für eine Beratung nicht ausreichend waren. Die MBE-Beratung wurde in Russisch geführt, weil der Klient sein Medizinstudium in der Ukraine bzw. in Moskau absolviert hat. Innerhalb eines Monats wurden die sozialen Leistungen gemäß SGBII

sicher gestellt.

Das syrische Ehepaar wurde bei der DAA für einen Sprachkurs angemeldet und auf eine Warteliste gesetzt.

Das Hauptproblem des Ehepaares war die Anerkennung von ihren ausländischen Diplome für ihn als Arzt und für sie als Apothekerin.

Es wurde notwendig den Kontakt mit dem RP Stuttgart in Bezug von Anerkennung in erster Linie seines Diplomes als Arzt herzustellen. Zum Zeitpunkt der Antragsstellung war der Klient 59 Jahre alt. Das Jobcenter wollte zuerst auf Grund des Alters keinen Bildungsgutschein für ihn ausstellen. Er war hoch motiviert, die deutsche Sprache möglichst rasch zu lernen und das Anerkennungsverfahren durchzulaufen.

Im Dezember 2017 wurden die Anträge auf Approbation beim Regierungspräsidium vom Ehepaar gestellt.

Auf eine Rückmeldung vom Regierungspräsidium über den Eingang der Anträge haben wir vergeblich gewartet. Der Antrag vom Klienten ging zunächst verloren.

Der Klient musste zusätzlich zu den angeforderten Unterlagen den Nachweis über die C1-Deutschkenntnisse dem RP Stuttgart vorlegen. Der Klient absolvierte in kurzer Zeit das Sprachniveau B1. Bei ihm ging der Spracherwerb steil nach oben. Als er das Sprachniveau von C1 erworben hat, begann er im August 2018 mit der Vorbereitung auf die Fachkenntnisprüfung in Stuttgart. Im Mai 2019 hat er erfolgreich diese Prüfung bestanden und somit die

Approbation erworben. Somit war das Anerkennungsverfahren für ihn mit Erfolg abgeschlossen. Danach bekam er von uns eine Hilfestellung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zusätzlich bekam er eine professionelle Unterstützung vom Coaching, dessen Kosten vom Jobcenter übernommen wurden. Dank des Engagement des Klienten und des Hilfenetzwerkes konnte der Arzt zum 01.10.2019 in einer Privatklinik im ZAK anfangen zu arbeiten. Der Weg bis daher war sehr lang, mit vielen Stolpersteinen versehen und hat sowohl für den Klienten als auch für die MBE eine Geduldsprobe, die ein gutes Ende bekam. Der Klient ist auf dem besten Weg der Integration in Deutschland.

Projektarbeit

Die Region Schwarzwald-Alb-Donau ist der Träger des Projekts „ehrenamtliche interkulturelle Sprachvermittler im Zollernalbkreis“. Der Arbeitskreis „Migration, Beratung/Begleitung“ hat im Jahr 2013 das Projekt initiiert. Die Mitglieder vom Arbeitskreis sind unsere Kooperationspartner. Sie interessieren sich für den Fortbestand des Projektes, machen Werbung dafür und sind auf der Suche nach neuen SprachvermittlerInnen. Die Sprachvermittler werden in den Beratungsgesprächen als „Verständigungsbrücke“, Sprach- und Kulturvermittler eingesetzt. Vor dem Einsatz werden die Sprachvermittler geschult. Im Berichtsjahr haben wir eine

2tägige Schulung durchgeführt. Die Schulungsteilnehmer erfahren über die Rolle des Sprachvermittlers, über die Nähe und Distanz zu dem Ratsuchenden, über die Verschwiegenheit und die Unparteilichkeit. Die Einrichtungen, Institutionen und andere anfragenden Stellen sind froh unsere Sprachvermittler in die Beratungsgespräche einsetzen zu können und damit die Sprachbarriere abzubauen. Im Berichtsjahr 2019 konnten 167 Mal Sprachvermittler vermittelt werden. Es sind im Projekt 49 Sprachvermittler, die insgesamt 38 Sprachen abdecken. Im Zollernalbkreis gibt es 29 Institutionen, Einrichtungen, Schulen, Kindergärten usw., die die Sprachvermittler im Berichtsjahr in Anspruch genommen haben.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit zählt zu den wichtigen Aufgaben der MBE. Uns ist es wichtig, dass das Angebot der MBE bekannt ist. Die Beraterin der MBE stellt den Dienst direkt bei MigrantInnen vor allem in den Integrationskursen, verteilt die Flyer und die Visitenkarten. Ebenso machen wir dauerhaft auf unser Angebot in kirchlichen und kommunalen Gremien aufmerksam. Zusätzlich wird die MBE durch Mund-zu-Mund-Propaganda bekannt.

Für die MBE ist es wichtig, Wege zu finden, Migrant*innen zu erreichen, zu denen die Kontakte außerhalb der Bildungsträger geknüpft werden können.

Die Kooperationspartner verweisen das Klientel gegenseitig auf die Beratungsangebote. Die Migrationsberatungsstellen sind auf Bundesebene wichtige, anerkannte Akteure im Integrationsbereich. Ihre Angebote werden von Migrantinnen und Migranten hoch frequentiert in Anspruch genommen.

5. Kooperation

Die MBE ist vor Ort mit relevanten Akteuren durch die Teilnahme am Fachteam Migration ZAK vernetzt. Außerdem arbeitet die MBE mit Integrationskursträgern, Jobcentern, Ausländerbehörden, Stadtverwaltung, Schulen, Kindergärten, Musik- und Kunstschule Albstadt, Sportvereinen, Kirchengemeinden usw. zusammen. Die Mitarbeit in kommunalen Netzwerken gehört zu den Pflichtaufgaben der MBE; oft ist die MBE der Initiator und das Zugpferd dieser Netzwerke. Das Ziel der Netzwerkarbeit im Sozialraum ist auch die Stärkung der Kapazitäten der Kommunen in der Einwanderungsgesellschaft und dabei besonders der Förderung der Anerkennungs- und Willkommenskultur. Voraussetzung für gelingende Teilhabe ist die Akzeptanz von

Einwanderung sowie von gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt in den Institutionen und den gesellschaftlichen Haltungen.

Intern

Die Dienste im Caritas Zentrum Albstadt wie die Katholische Schwangerschaftsberatung (KSB), Allgemeine Soziale Beratung (ASB), Jugendmigrationsdienst (JMD) Integrationsmanagement, Flüchtlingssozialarbeit, Arbeit mit Ehrenamtlichen, Projekt „Familienpaten“, sowie mit allen Angeboten der Sozialen Projekte und die Verwaltung stehen mit der MBE in einem engen Kontakt. Unser 14tägiges Fachteam bietet den Raum sich fachlich auszutauschen, die Fälle zu besprechen und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Die nimmt alle 6 Wochen an den dienstübergreifenden Dienstbesprechungen teil.

Gremien

Das Ziel der MBE ist die aktive Mitarbeit in kommunalen Netzwerken zur Förderung eines bedarfsgerechten Integrationsangebotes. Im Jahre 2019 waren wir mit folgenden Trägern der Integrationskurse in Kooperation:

- Deutsche Angestellten Akademie (DAA)
- Donner & Partner
- Volkshochschule Balingen (VHS)
- Vatter-Bildungszentrum Balingen

Die Förderrichtlinien für die MBE erfüllen wir durch die aktive

Teilnahme an folgenden Gremien:

- Netzwerktreffen „Runder Tisch Integration“ mit der Regionalkoordinatorin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- Fachteam Migration ZAK (wurde 2017 ins Leben gerufen)
- Ausländerbehörde der Städte Albstadt und Balingen, und des Landkreises Zollernalb
- Jobcenter
- Agentur für Arbeit
- Stabstelle Integration des Landkreises
- andere Soziale Dienste im Landkreis
- Flüchtlingssozialarbeit der Städte und Gemeinden
- AK „Migration, Beratung/Begleitung“ (2017 wurde der „Wegweiser für MigrantInnen“ entwickelt und veröffentlicht)
- Diakonische Runde

Caritas im Lebensraum

Im Jahr 2019 waren unsere weiteren Kooperationspartner:

- kath. Kirchengemeinde St. Franziskus
- St. Josef in Albstadt
- die kath. Heilig-Geist-Gemeinde in Balingen.

Unsere KlientInnen konnten ohne bürokratischen Aufwand durch die Pfarreien finanziell unterstützt werden. Als Beispiel kann folgende Hilfe genannt werden:

- Teilübernahme der Kosten für eine Gleitsichtbrille.

Von der katholischen Kirchengemeinde im Talgang

erhalten wir regelmäßig das Informationsblatt zugeschickt. Außerdem motivierten und begleiteten wir zusammen mit den Kolleginnen der Flüchtlingssozialarbeit und des Cadifa unsere Flüchtlinge an den Treffen mit den Kirchengemeindegliedern von St. Franziskus in A-Tailfingen teilzunehmen, um die religiösen Feste und Bräuche in Deutschland kennenzulernen. Im Rahmen der interkulturellen Woche wurde in St. Franziskus ein Friedensgebet in Kooperation mit dem Dekan durchgeführt.

6. Praxiserfahrungen

Der Mangel der **Wohnungen** schlägt sich in der MBE komplett durch. Die Ratsuchenden müssen oft in den menschenunwürdigen Wohnverhältnissen wohnen. Das bedeutet für die Klienten: Konflikte in der Familie wegen mangelnder Räumlichkeiten; kein Rückzugsfeld für die Kinder; keine Privatsphäre für die Eltern; schlechte sanitäre Ausstattung; mangelnde Isolierung; hohe Heizkosten usw. Der Wohnungsmarkt ist so viel wie leer gefegt. Dieses Problem wurde an die LIGA transportiert, um politisch auf der Bundesebene aktiv zu werden.

In der MBE werden die Klienten bei Bedarf bei der Suche nach einer **Arbeitsstelle** im Bewerbungsverfahren unterstützt. Im Berichtsjahr konnten viele Ratsuchende in

ein Unternehmen vermittelt werden. Besonders gut hat es bei den jungen syrischen Klienten geklappt, weil sie gute Voraussetzung wie Qualifikation aus dem Heimatland, hohe Bereitschaft Deutsch zu lernen, hohe Motivation zu arbeiten mitbringen.

Die MBE legt großen Wert auf das Thema **Bildung**. Nach Abschluss eines Integrationskurses stellt sich bei den Ratsuchenden immer wieder die Frage, wie ihr weiterer Bildungsweg aussehen könnte. Viele Migranten aus anderen Einrichtungen oder Sozialdiensten werden an die MBE weitervermittelt. Wie bereits oben erwähnt, bringen viele von ihnen eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung aus dem Heimatland mit. Hier findet eine enge Kooperation mit IN VIA vor Ort statt, die gewinnbringend für die Klienten ist.

Der Bereich die „soziale und psychosoziale Situation“ beschäftigt sich mit den Fragen, die einhergehen mit dem Prozess Trennung, Familienzusammenführung (die Anfrage signifikant gesunken), Neuorientierung in Deutschland. In einigen Beratungsgesprächen berichteten die MigrantInnen über ihre **psychosomatischen** Probleme. An der Stelle wird es festgehalten, dass wir hier vor Ort eine mangelnde ärztliche Versorgung und Betreuung haben. Es fehlen Psychiater, Neurologen, Psychotherapeuten usw. Sie wurden über die wenig vorhandenen psychologischen

Betreuungsangebote vor Ort informiert und dorthin vermittelt.

Im Berichtsjahr ist signifikanter Anstieg von **komplexen** Sachverhalten festzuhalten, wie z. B. im Flüchtlings- bzw. im EU-Recht erschwerten die Arbeit in der Beratung immens und erforderten eine hohe Flexibilität, dauernde Recherche bzw. Weiterbildung, die von außen auf die MBE einwirken. Hinzu kommt die detaillierte Dokumentation der Beratungsfälle, die mit einem großen Zeitaufwand verbunden ist. Die MBE wird von dem Klientel immer besser angenommen. Das Vertrauensverhältnis wird schnell aufgebaut, das zum Erfolg der Beratung führt.

Die Öffnung der KlientInnen ermöglicht ihre Potenziale zu entdecken, die wiederum für den Integrationsprozess eines Einzelnen gefördert wird. Das Jahr 2019 brachte insgesamt eine hohe Arbeitsbelastung, mehrere komplexe Aufgaben mussten oft unter Zeitdruck erledigt werden, da vorgegebene Fristen, z. B. in Widerspruchsangelegenheiten eingehalten werden mussten.

Die Anzahl der telefonischen Beratung ist gestiegen. Die Fragen der Integration von anderen Regeldiensten, Organisationen und Ämtern sowie von ehrenamtlichen Helfern aus dem Dekanat Balingen hat im Berichtsjahr ebenfalls zugenommen. Durch

ansteigende Zuwanderung nach Albstadt und nach Balingen stieg zwangsläufig der Bedarf an Kindergartenplätzen und bezahlbaren Wohnungen. Die Flüchtlinge sind auf dem privaten Wohnungsmarkt stark überfordert: durch ihren kurzen Aufenthalt in Deutschland verfügen sie kaum über Sprachkenntnisse oder Netzwerke.

Wie schon o. g. steigende Mietpreise verschärfen diese Wohnungsproblematik und erschweren uns die Hilfeleistung.

Entwicklungen

in der MBE 2019:

- weibliche Klienten sind mehr als männliche
- Klienten aus Syrien, aber auch EU-Bürger aus Rumänien, Polen, Bulgarien brauchen hohen Zeitaufwand in der Beratung
- längere Wartezeiten auf einen Integrationskurs (IK) wegen verstärkter Nachfrage
- positiv: seit mehr als 2 Jahren sind auch C1 Kurse über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) förderungsfähig
- mehrere Anbieter von IK im Zollernalbkreis
- Schnittstelle in der Arbeit mit Integrationsmanagement und Jugendmigrationsdienst und Flüchtlingssozialarbeit
- steigende Zuwanderung von EU-Bürgern

7. Fachliche Weiterqualifizierung der MA

Die MBE-Beraterin wird mit den neuesten Änderungen von Gesetzen und Verordnungen im Bereich Migration durch externe ReferentInnen geschult. Viele Informationen werden durch die Referentin vom Kompetenzzentrum Sozialpolitik Kompetenzfeld Bildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart auf dem elektronischen Weg übermittelt. Dies erfordert viel Zeit zum Selbststudium.

Im Berichtsjahr wurden folgende Fachtage besucht:

- Familienzusammenführung bei Geflüchteten

Im Rahmen des Fachteams Migration ZAK machten wir Schulungen zu folgenden Themen:

- Argumentationstraining gegen Stammtischparolen (am 10.04.19)
- Tatsächliche und rechtliche Duldungsgründe; Abschiebungshindernisse insbesondere bei Krankheit im Asyl- und Ausländerrecht /Referent Prof. Armbruster (am 02.10.19)

8. Statistische Angaben

Es wurden insgesamt 251 Fälle erfasst.

74 Personen sind aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, wobei fast die Hälfte aus Kasachstan kommt.

Aus Europa waren 97 KlientInnen in der MBE – Beratung. Tendenziell lässt sich eine

Zunahme von Migranten aus Rumänien feststellen. Weitere asiatische Staaten, wie zum Beispiel Syrien, die Türkei oder Iran, Irak sind mit 67 Personen vertreten. Die Anzahl der Klienten aus Syrien nimmt ab. Im Berichtsjahr waren aus Syrien 46 Personen in der MBE. Auch Personen aus Afrika kamen in die Beratung, jedoch mit einem geringen Anteil von 13 Personen.

In Bezug auf die Konfessionszugehörigkeit ist aus der Statistik ersichtlich, dass der Großteil von 164 Personen dem Christentum angehört. Hier waren 112 weibliche und 52 männliche MigrantInnen in der Beratung. Weiter nahmen insgesamt 79 MuslimInnen die MBE-Beratung in Anspruch, wobei davon 27 Frauen und 52 Männer waren. 5 konfessionslose Klienten und 1 Personen unbekannt waren in der Beratung.

Es waren 46 Personen erwerbstätig ohne ergänzende Leistungen. Leistungen gemäß dem SGBII erhielten 69 Personen. Soziale Leistungen wie Wohngeld oder Kinderzuschlag bekamen 16 Personen.

Im ALG-I-Leistungsbezug standen 6 Personen.

8 KlientInnen bekamen Rente und 2 Personen beziehen Leistungen nach SGB-XII.

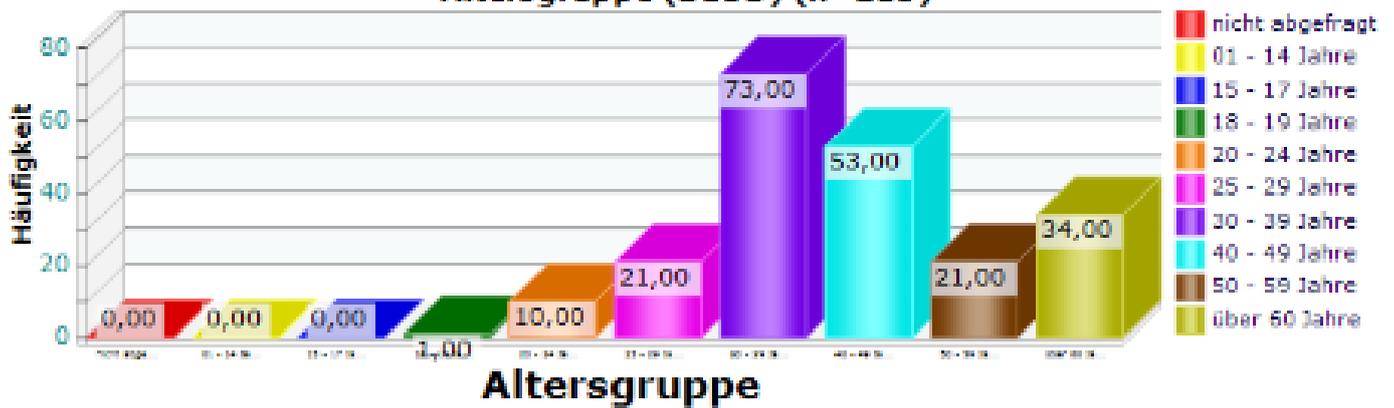
Albstadt, den 27.01.20

Lilli Oster

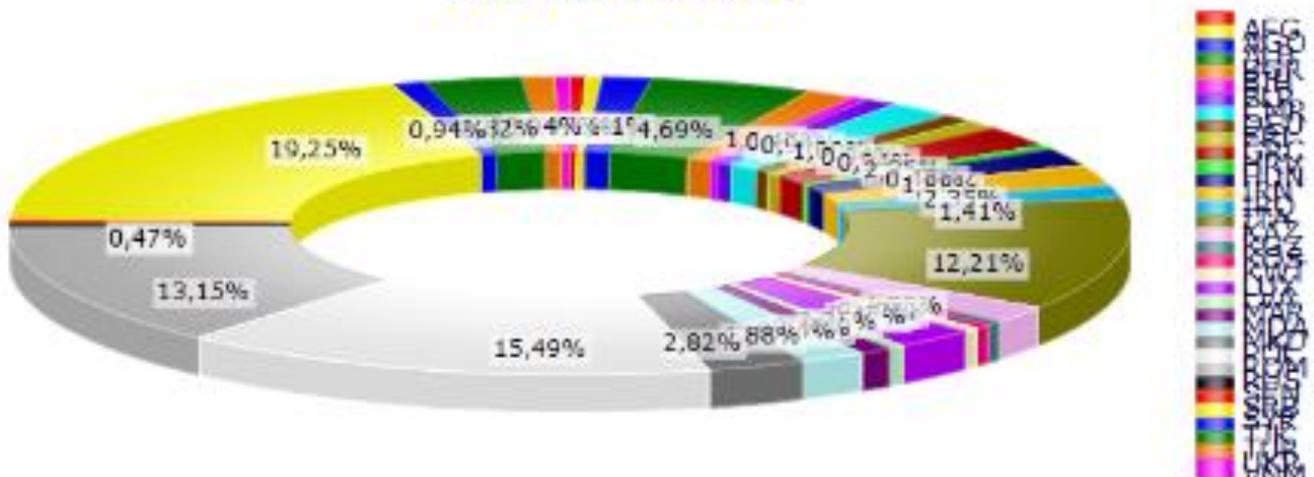
Dipl. Soz.-Päd. (BA)

Altersgruppen

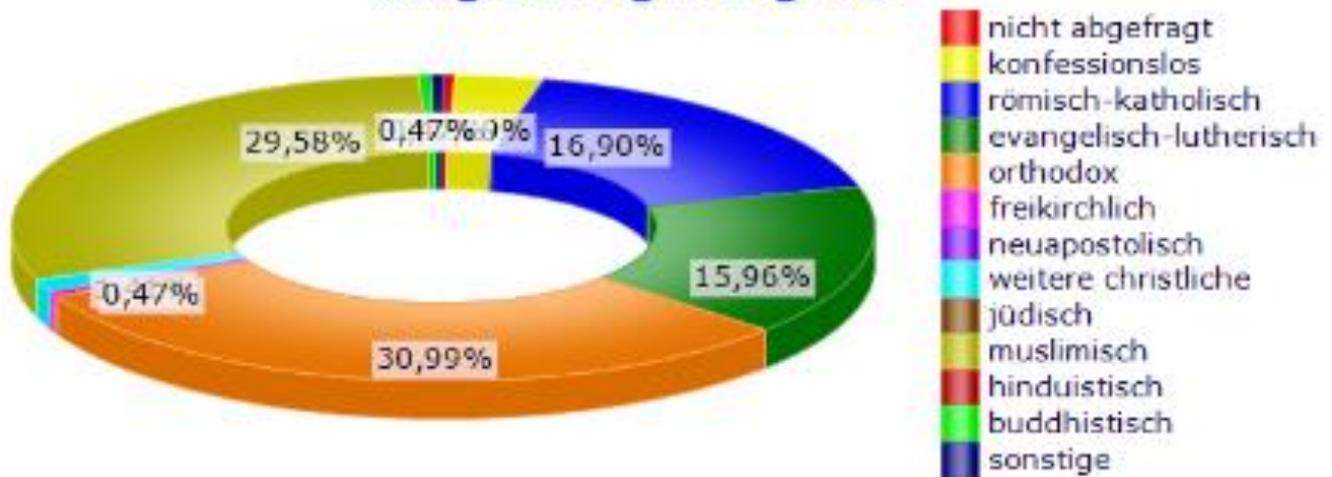
Altersgruppe (DBDD) (n=213)



Herkunftsland



Religionszugehörigkeit





Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 0741/246-153
Telefax: 0741/1755751
E-Mail: region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Foto: Caritas
Gestaltung: Fr. Oster